

Konzeption



Kinderhaus „Villa Löwenzahn“

Karlsdorfer Weg 11 + 11a

85659 Forstern

Tel.: 08124/909093

E-Mail: villa-loewenzahn@forstern.de

Leitung: Manuela Pavlicek

Liebe Eltern,

HERZLICH WILLKOMMEN

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt und Sie dürfen uns Ihr Kind anvertrauen, welches einen großen Schritt in eine neue Welt, voller Spielkameraden, spannender Abenteuer und unzähligen Pustebumen wagt.

„Du bist aber gewachsen.“

Wer kennt ihn nicht, diesen Spruch. Aber „Wachsen“ – was bedeutet das für ein Kind? Außer, dass die Hosen zu kurz werden bedeutet es in erster Linie die ständige Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Sie lernen, sie entwickeln sich und sie brauchen Zeit. Viele Jahre sehen wir die Welt durch Kinderaugen und unsere verantwortungsvolle, gleichzeitig aber auch wunderschöne Aufgabe ist es, Ihr Kind über einen längeren Zeitraum (vom Krippen- bis zum Vorschulkind) auf seinem Lebensweg zu begleiten und es beim „Wachsen“ zu unterstützen.

Weil sich bei uns viele einzigartige Kinder unterschiedlichen Alters begegnen, sich entfalten und „aufblühen“ dürfen, haben wir unserem Kinderhaus den Namen „Villa Löwenzahn“ geschenkt.

Die Knospen einer Löwenzahnpflanze (Krippenkind)



gedeihen zu einer wunderschönen gelben Blüte, (Kindergartenkind)



woraus schließlich eine Pustebume (Vorschulkind) entsteht, die nur darauf wartet in die Welt hinausgepustet zu werden.



Haben Sie gewusst, dass in unserem Kinderhaus unzählige Löwenzahnpflänzchen wohnen?
Wie gut, dass Kinder die besten „Pustebumenpuster“ sind!

Wenn wir Ihre Neugierde geweckt haben, laden wir Sie herzlich ein, in unserer Konzeption zu stöbern.

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Zeit mit Ihnen.

Das Team vom
Kinderhaus „Villa Löwenzahn“

Vorwort Träger

Liebe Eltern,

als Träger des Kinderhauses „Villa Löwenzahn“ ist es uns wichtig, dass sich die Kinder wohlfühlen und sie spüren - hier sind wir willkommen.

Beim gemeinsamen Spielen und Lachen sollen sich die Kleinen entfalten, Selbstbewusstsein entwickeln und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten gewinnen. Der Schwerpunkt der Erziehung liegt in den Familien. Die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung ist eine wichtige und wertvolle Ergänzung dazu.

Die Mitarbeiterinnen des Kinderhauses haben die folgende Konzeption als Visitenkarte ihrer Arbeit erstellt. Sie gibt Einblick in den Kita-Alltag und soll Ihnen als Information und Hilfe dienen.

Ich wünsche Ihrem Kind viel Spaß und Freude in unserem Kinderhaus „Villa Löwenzahn“.



Ihr

Rainer Streu

1. Bürgermeister

Anschrift:
Gemeinde Forstern
Hauptstr. 15
85659 Forstern
Tel.:08124/53170

Vorwort Elternbeirat

„Kinder loszulassen bedeutet nicht,
sie loszuwerden.
Sie loslassen bedeutet,
dass man sie sein lässt.“

(Jack Kornfeld, Offen wie der Himmel, weit wie das Meer - leicht abgewandelt)

Liebe Eltern,

wenn ein Kind das Kitaalter erreicht, wird es für uns Eltern Zeit, unsere Sprösslinge ein kleines Stückchen loszulassen: Wir müssen ihnen zugestehen, einen Teil ihres Alltags ohne uns zu leben, Zeit mit anderen Kindern und Erwachsenen zu verbringen und ihren Aktionsradius zu erweitern. Was uns so ungeheuer schwerfällt – loszulassen und nach und nach größere Selbstständigkeit zu gewähren – ist notwendige Entwicklungsaufgabe unseres Nachwuchses.

Dieser erste Schritt unserer Kinder in die Selbstständigkeit sollen sie nach Möglichkeit in einer liebevollen und anregenden Umgebung machen. Diese bietet unsere Villa Löwenzahn mit kompetentem, professionell agierendem und sehr engagiertem Personal, das alles daran setzt, dass unsere Kleinen in einem gut strukturierten Rahmen neugierig die Welt entdecken können, gefördert und gefordert werden und in einer freundlichen Atmosphäre mit klaren Regeln soziale Kompetenzen erwerben.

Im Sinne des Zitates eingangs können Sie Ihr Kind mit gutem Gewissen dem Team des Kinderhauses anvertrauen - es ein bisschen loslassen und in der Kita „sein lassen“, damit es neues Territorium erobern kann.

Mit den besten Grüßen
Der Elternbeirat

Inhaltsangabe

1.	<i>Das Kinderhaus stellt sich vor (Rahmenbedingungen)</i>	
1.1	<i>Chronik des Kinderhauses „Villa Löwenzahn“</i>	
1.2	<i>Infrastruktur</i>	5
1.3	<i>Öffnungszeiten</i>	5
1.4	<i>Gruppen</i>	5
1.5	<i>Aufgaben des Kinderhauses</i>	6
1.6	<i>Beschreibung der Einrichtung</i>	7
2.	<i>Unsere Grundsätze</i>	
2.1.	<i>Das Leitbild</i>	9-12
2.2.	<i>Unser Bild vom Kind</i>	13
2.3.	<i>Selbstverständnis und Rolle der pädagogischen Mitarbeiter</i>	13
3.	<i>Pädagogische Schwerpunkte</i>	
3.1	<i>Basiskompetenzen</i>	14
3.2	<i>Kinder in ihren Kompetenzen stärken (Schwerpunkte der Kinderkrippengruppen)</i>	15-20
3.3	<i>Kinder in ihren Entwicklungsbereichen stärken (Schwerpunkte der Kindergartengruppen)</i>	21-26
4.	<i>Tagesablauf</i>	
4.1.	<i>Erzählt aus Sicht eines Kinderkrippenkindes</i>	27-28
4.2.	<i>Erzählt aus Sicht eines Kindergartenkindes</i>	29-30
5.	<i>Gestaltung von Übergängen</i>	
5.1.	<i>Eingewöhnung in die Krippe</i>	31-32
5.2.	<i>Eintritt in den Kindergarten</i>	33
5.3.	<i>Übergang in die Grundschule</i>	34
6.	<i>Beobachtung und Dokumentation</i>	35
6.1.	<i>Das Portfolio</i>	35
7.	<i>Erziehungspartnerschaft</i>	36
7.1	<i>Elternbeirat</i>	37
8.	<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	37
9.	<i>Qualitätssicherung</i>	38
10.	<i>Vernetzung und Kooperation</i>	39

1. Das Kinderhaus stellt sich vor (Rahmenbedingungen)

1.1. Chronik des Kinderhauses „Villa Löwenzahn“

Das Kinderhaus „Villa Löwenzahn“ ist im September 2021 aus dem Kindergarten „Villa Regenbogen“ (Eröffnung 1997) und der Kinderkrippe „Villa Rappelkiste“ (Eröffnung 2008) entstanden. Der Kindergarten galt somit als „Wiege“ für das bestehende Betreuungsangebot in der Gemeinde Forstern. Als die Nachfrage an Krippenplätzen immer höher wurde, entstand zuerst für einige Jahre eine Krippengruppe im Kindergarten. 2008 wurde schließlich eine 2- Gruppige Kinderkrippe in den Garten des Kindergartens integriert. Baulich sind die zwei Einrichtungen seit jeher nur mit einer Brandschutztüre getrennt. Nun wurde nach 13 Jahren zusammengeführt was zusammengehört und aus zwei 2-gruppigen Einrichtungen wurde ein gemeinsames 4-gruppiges Kinderhaus.

1.2. Infrastruktur

Unser Kinderhaus „Villa Löwenzahn“ liegt am westlichen Ortsrand von Forstern, einem Dorf mit fast 4000 Einwohnern. Durch regen Zuzug vieler junger Familien besuchen sowohl Kinder mit ländlichem, als auch städtischem Hintergrund unsere Einrichtung. Der Einzugsbereich erstreckt sich bis auf vereinzelte Ausnahmen auf die Gemeinde Forstern mit ihren Ortsteilen Preisendorf, Karlsdorf und Tading.

1.3. Öffnungszeiten

Familienergänzend bieten wir bedarfsgerechte Öffnungszeiten an.

Montag – Donnerstag	7:00 – 16:30 Uhr
Freitag	7:00 – 15:00 Uhr
08:15 – 12:00 Uhr	Kernzeit (Kinderkrippe)
08:15 – 12:15 Uhr	Kernzeit (Kindergarten)

Das Kinderhaus hat bis zu 30 Tage im Jahr geschlossen. Die konkreten Schließtage werden Ende Juli für das kommende Jahr schriftlich mitgeteilt. Die einheitlichen Schließtage aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Forstern richten sich nach den Schulferien.

1.4. Gruppen

Unser Kinderhaus „Villa Löwenzahn“ besteht aus 2 Krippengruppen (Marienkäfer- und Mäusegruppe) mit je 12 Kindern im Alter von 1-3 Jahren und zwei Kindergartengruppen (Schmetterlings- und Katzensgruppe) mit je 25 Kindern im Alter von 3-7 Jahren. Es stehen sowohl Teil- als auch Ganztagesplätze zur Verfügung. Während der Früh- und Spätdienste werden alle Kinder in der Regel in einer gemeinsamen Gruppe betreut.



1.5. Aufgaben des Kinderhauses

1.5.1 Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG):

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz stellt die gesetzliche Grundlage für unsere Arbeit dar. In folgendem finden Sie einen Auszug aus dem BayKiBiG.

Art. 10

Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen.

(1) „Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.“

1.5.2. Kinderschutzgesetz:

Außerdem verankert im BayKiBiG ist der Kinderschutz (Art. 9b) eines jeden einzelnen Kindes!

- 1) Die Träger der nach diesem Gesetz geförderten Einrichtungen haben sicherzustellen, dass
 - deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
 - bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird,
 - die Eltern sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.
 - insbesondere haben Träger dafür Sorge zu tragen, dass die Fachkräfte bei den Eltern auf Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.
- 2) Bei einer Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung oder bei Aufnahme eines Kindes in der Tagespflege haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

1.5.3. Kinderschutzkonzept

Zum Auftrag jeder Kita gehört außerdem gemäß § 1 Abs. 3.3 SGB VIII, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Einzelheiten des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung sind in § 8a SGB VIII niedergelegt. Das Kinderschutzkonzept ist ein fester Bestandteil der Konzeption, die der Träger gemäß § 45 Abs. 3.1 SGB VIII zur Erlangung der Betriebserlaubnis vorweisen muss. Das gesamte Team des Kinderhauses „Villa Löwenzahn“ hat gemeinsam ein Kinderschutzkonzept erarbeitet. Dieses kann von Personensorgeberechtigten oder Dritten im Kinderhaus eingesehen werden.

1.5.4. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP):

Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (+ BEP für Kinder in der ersten drei Lebensjahren) beschreibt die festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele als Orientierungsrahmen und Handlungsanleitung für die einrichtungsbezogene Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche. Uns dient der BEP als Grundlage dieser Konzeption und wird im Punkt 3 explizit aufgegriffen.

1.5.5. Das Infektionsschutzgesetz:

Das Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz IfSG § 20 Absatz 9) tritt seit dem 01.03.2020 in Kraft. Demnach muss das Kind zum Eintritt in die Kindertagesstätte die mehrteilige Schutzimpfung erhalten haben.

1.6. Beschreibung der Einrichtung

Unser Haus glänzt durch seine moderne Architektur mit einer Kombination aus Holz und Glas. Die hellen und farbenfrohen Räume wirken freundlich und einladend. Beim Betreten unseres Kinderhauses kommen Sie durch den hellen Eingangsbereich in unsere großzügigen Flure zu ihren Garderobenplätzen. Er bietet außerdem Platz für eine Elternecke und verschiedene Informations- und Präsentationswände.

Die Gruppenräume der Kinder (Mäuse-, Marienkäfer-, Katzen- und Schmetterlingsgruppe) sind durch unsere bodentiefen Fensterflächen lichtdurchflutet. Sie sind alle nach Süden ausgerichtet und mit hellen warmen Farben an den Wänden und Böden gestaltet. Die Gruppenzimmer der Kindergartengruppen haben zusätzlich einen Nebenraum und eine bespielbare Galerie. Währenddessen kann die Galerie in den Krippengruppen für unsere Hospitation genutzt werden. In jedem Gruppenraum finden unsere Kinder eine Bau-, Kuschel-, Bücher- und Rollenspielecke, einen Bereich für verschiedenste Spielmaterialien, wie z.B.: Mal- und Bastelutensilien, Puzzle, Tischspiele u.v.m., die sie frei nutzen können. Unser gesamter Krippenbereich ist mit Bodenheizung ausgestattet, da der Fußboden hauptsächlicher Spielbereich der Krippenkinder ist (krabbeln, sitzen, liegen...).



Ein kleiner Einblick in die Mäusegruppe:



Ein kleiner Einblick in die Marienkäfergruppe:



Ein kleiner Einblick in die Katzengruppe:





Ein kleiner Einblick in die Schmetterlingsgruppe:



Wir legen viel Wert auf angemessenes Spielmaterial. Um Variation und Abwechslung in unseren Kitaalltag zu bringen, tauschen wir Spielutensilien gerne kontinuierlich aus und orientieren uns dabei am Jahreskreislauf (z.B. Fühlsäckchen mit Herbstmaterialien), aktuellen Projekten (z.B. themenbezogene Bilderbücher zur Raupe Nimmersatt) und natürlich an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder.

Weitere Räume unseres Kinderhauses sind:

- Ein kleiner und ein großer Turn- und Bewegungsraum (Nische zum Aufbewahren der Turngeräte)
- Unser Regenbogenland zum kreativen Basteln und Werken
- Eine Küche, in der wir auch mit den Kindern kochen und backen
- Ein Schlafraum, der auch für Entspannungsangebote genutzt wird (siehe Fotos Tagesablauf)
- Drei Kinderbäder für Krippen- und Kindergartenkinder mit altersentsprechenden Toiletten und Waschbecken (ebenso stehen drei Wickeltische mit Treppe zur Verfügung)
- Ein Vorschulraum und der auch für Kleingruppenarbeit verwendet wird
- Ein Personalraum mit unserer Kinderbibliothek
- Zwei Büroräume und diverse Abstellräume



Im großzügig gestalteten Garten können die Kinder ihrer Bewegungsfreude nachgehen. Der Zugang zum Garten wird durch die Gruppenräume und dem Flur ermöglicht. Der Sandkasten mit Sonnensegel, ein Klettergerüst mit Rutschen, Nestschaukel, Trampolin und ein großer Hügel mit einem Spielhäuschen lässt Kinderherzen höher schlagen. Die Terrassenfläche wird von den Kindern mit viel Begeisterung zum Sausen mit diversen Fahrzeugen wie Bobby Car, Laufrad oder Dreirad genutzt, die in unserem Gartenhaus mit vielen anderen Spielmaterialien Platz finden. Zum Verschnaufen und Brotzeit machen, laden unsere Sitzgarnituren ein.

2. Unsere Grundsätze

2.1. Leitbild

Leben erfahren mit...



Kopf



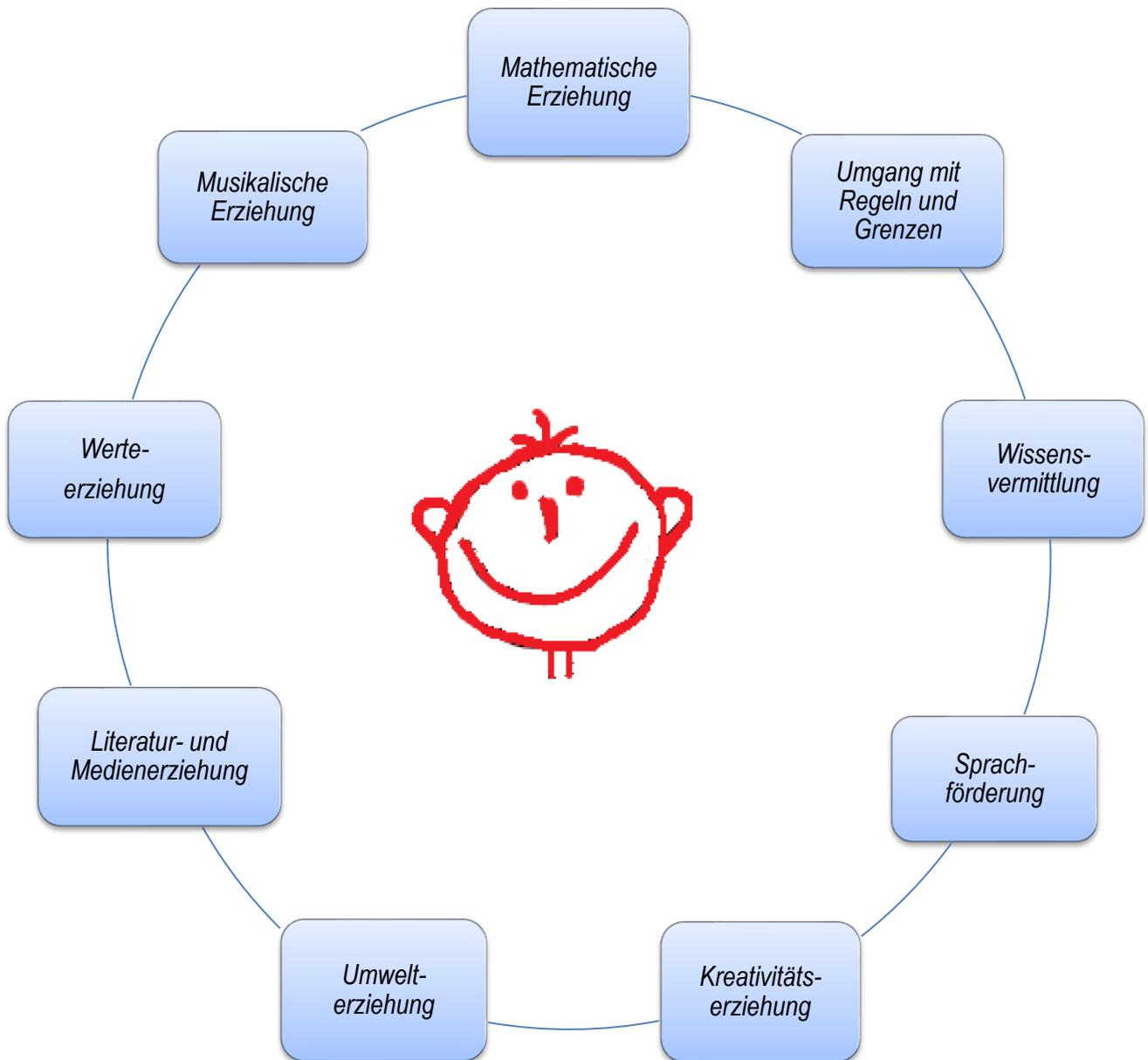
Hand



Herz

im Kinderhaus

„Villa Löwenzahn“



Es gibt kein Alter, in dem alles so irrsinnig intensiv erlebt wird, wie in der Kindheit. Wir Großen sollten uns daran erinnern, wie das war.

(Astrid Lindgren)





*Warte nicht darauf, dass Menschen
dich anlächeln.
Zeige ihnen wie es geht!
(Astrid Lindgren)*





*Und dann muss man ja auch noch Zeit
haben, einfach da zu sitzen und vor
sich hinzuschauen.*

(Astrid Lindgren)



2.2. Unser Bild vom Kind



2.3. Selbstverständnis und Rolle der pädagogischen Mitarbeiter

Unser Selbstverständnis als pädagogisches Personal sehen wir darin, Impulsgeber, Mutmacher, Entwicklungsbegleiter und Freund der Kinder zu sein. Die ständige Erweiterung unserer Fachkompetenz ist für uns selbstverständlich. Kritische Auseinandersetzung mit sich selbst und sachliche Diskussionen der Mitarbeiter untereinander sind wichtige Kriterien unserer Arbeit.

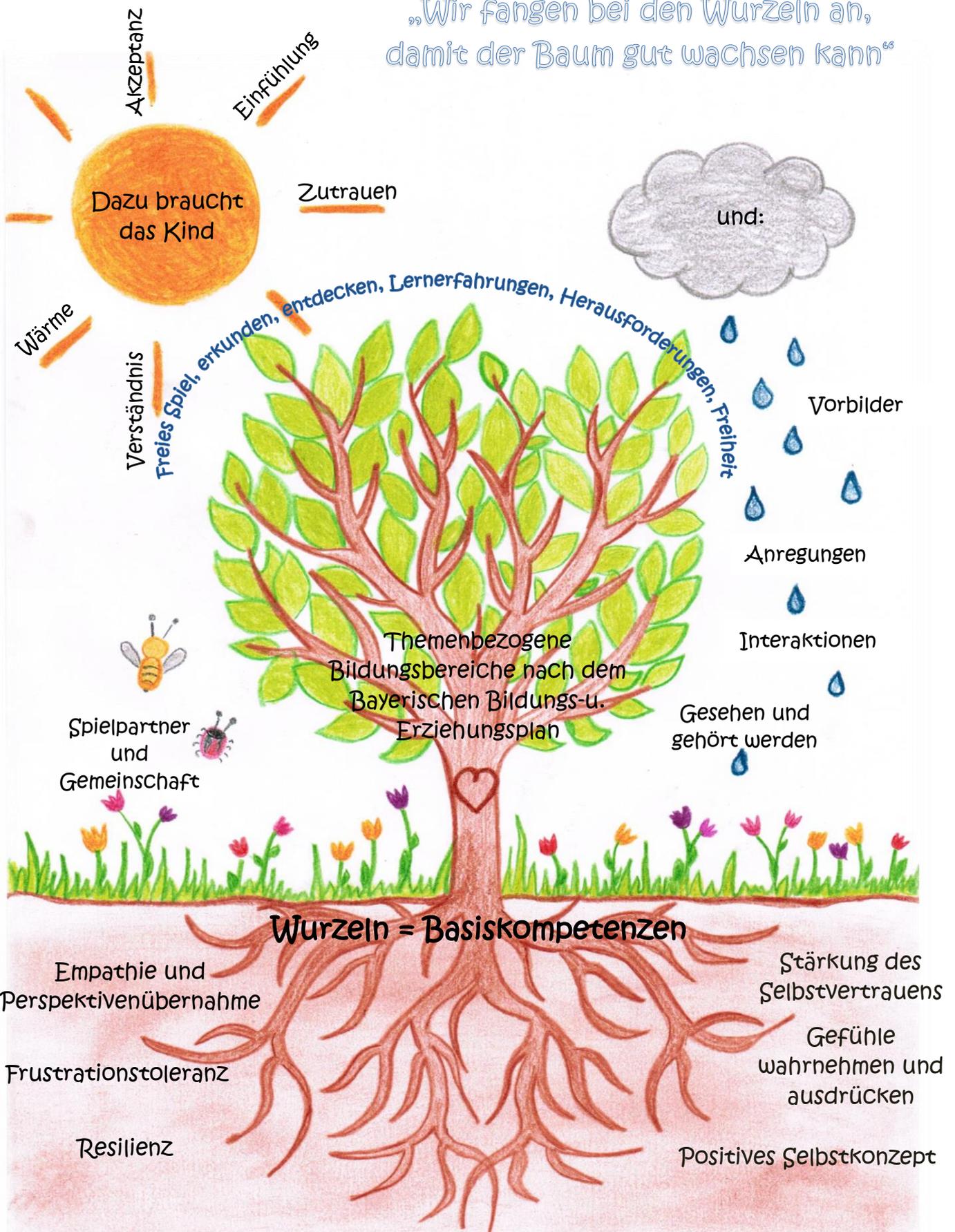
Das Vorleben von Werten, wie zum Beispiel Hilfsbereitschaft, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Ordnung und Sauberkeit und vieles mehr, sind für uns wichtige Grundbausteine.

- ☺ Ihren Kindern Wärme, Geborgenheit, Beständigkeit und Sicherheit vermitteln
- ☺ Spielpartner, Zuhörer, Tröster, Helfer, ...sein
- ☺ eine Beziehung zum Kind aufbauen, die geprägt ist von Nähe, Vertrauen und Wertschätzung
- ☺ ein lebensechtes Vorbild sein (mit Stärken und Schwächen)
- ☺ die Kinder beobachten, in ihrer Einzigartigkeit erkennen und annehmen
- ☺ Verschiedenheit und Andersartigkeit als Bereicherung erleben
- ☺ Bedürfnisse, Fragen und Äußerungen der Kinder ernst nehmen
- ☺ jedem Kind genügend Zeit und Raum geben sich individuell entwickeln zu können

3. Pädagogische Schwerpunkte

3.1. Basiskompetenzen

„Wir fangen bei den Wurzeln an, damit der Baum gut wachsen kann“



In den nachfolgenden Kapiteln werden wir auf diese bedeutend wichtigen Basiskompetenzen unserer pädagogischen Arbeit näher eingehen.

3.2. Kinder in ihren Kompetenzen stärken (Schwerpunkte der Krippengruppen)

Eingewöhnung

*Beziehung braucht Vertrauen
Vertrauen braucht Zeit.
Eine Eingewöhnung bedeutet
Beziehungsaufbau.*

Die gestalteten Übergänge sowohl von der Familie in die Kinderkrippe als auch die Übergänge von der Kinderkrippe in den Kindergarten sind in der Arbeit mit den Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren von großer Bedeutung. Diese Übergänge werden von uns intensiv begleitet.

In der Kinderkrippe ist die sichere Bindung zur neuen Bezugsperson Grundvoraussetzung. Erst dann kann das Kind seine neue Umgebung gelöst entdecken und erforschen.



Das Kind als Persönlichkeit

Wir müssen akzeptieren, dass alle Kinder verschieden sind. Alle Kinder sind einzigartig und einmalig. Alle Kinder sind besonders. Es ist deshalb auch falsch, von verschiedenen Kindern das Gleiche zu verlangen und verschiedene Kinder gleich zu behandeln.

Dieser Leitsatz prägt unsere pädagogische Arbeit. Es ist uns wichtig, die Persönlichkeit eines Kindes ernst zu nehmen, zu respektieren und auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen des Kindes einzugehen. Bedeutsam ist es, das Kind dort abzuholen wo es in seiner Entwicklung steht.



Bindungs- und Beziehungskompetenz

Entdecken und Erforschen

*Jedes Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung
Gerade in diesem Alter sind der Forscherdrang und das Neugierverhalten besonders stark ausgeprägt.*

In den ersten Lebensjahren geht die Entwicklung oft sehr schnell voran. Es gibt dabei individuell unterschiedlich stattfindende Entwicklungsschritte, die wir mit unserem pädagogischen Handeln unterstützen und fördern.

Uns ist es wichtig, den Kindern den Raum, das Material und vor allem die Zeit zur Verfügung zu stellen, um ihren Erforschungsdrang ausleben zu können.

Freispiel

*Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann.
(Astrid Lindgren)*

Das Spiel ist der Nährboden für die Persönlichkeitsentwicklung, deshalb entspricht dieses Zitat unserer Grundhaltung über das kindliche Spiel. Es ist der Hauptberuf eines jeden Kindes, in dem es die Welt um sich herum, sich selbst, Situationen und Erlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes begreift. Durch das Spiel werden mit Spaß und Freude alle Bereiche gefördert, die die Entwicklung und Persönlichkeitsentfaltung des Kindes ausmachen. Hier dürfen die Kinder selbst entscheiden, wann sie was, wo, mit wem und wie lange spielen möchten.



Eigene Gefühle wahrnehmen und ausdrücken

*Dazu gehört für uns vor allem das Annehmen der Gefühlswelt der einzelnen Kinder (Freude, Ärger, Wut, ...)
Unser Vorbildverhalten spielt dabei eine sehr bedeutende Rolle, indem wir authentisch (echt) sind.
Gefühle sind die Könige im menschlichen Körper und dürfen zum Ausdruck gebracht werden.*

Werte und Religion

Dies findet im Kinderhaus „Villa Löwenzahn“ wie folgt statt:

- *Christliche Feste und Rituale im Jahreskreis zelebrieren*
- *Anschauungen nach Franz Kett mit Legematerial*
- *Symbolbetrachtungen: Kerze, Stern, Weidekätzchen, Adventskranz, usw. ...*
- *Rücksichtnahme und Wertschätzung*
- *verantwortungsbewusster Umgang mit Mensch Tier und Natur, besonders im Freispiel und bei tierischem Besuch in der Einrichtung.*

Empathie und Perspektivenübernahme

Hineinversetzen in andere Rollen, trösten und gegenseitige Hilfsbereitschaft. Wir wollen jedes Kind darin unterstützen seine Persönlichkeit zu entwickeln und ihm gleichzeitig helfen, die Grenzen anderer zu respektieren.



EMOTIONALE- UND SOZIALE KOMPETENZ

*Das soziale Lernen steht in der Krippenarbeit im Vordergrund und geht Hand in Hand mit der emotionalen Entwicklung einher.
Als Grundlage des sozialen Lernens sehen wir den Aufbau des Selbstvertrauens, welches wir vor allem durch das Ermöglichen von Erfolgserlebnissen unterstützen und fördern.
Auch die nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung ist für den Aufbau des Selbstbewusstseins für jedes einzelne Kind von elementarer Bedeutung.*

Sprachentwicklung

Die Sprache ist ein Mittel mit dem wir uns verständigen und mit dem wir die Welt und das Wissen in Besitz nehmen.

In dieser Altersspanne ist das Zeitfenster für die Sprachentwicklung besonders weit geöffnet.

Kinder lernen die Sprache am besten im persönlichen Kontakt mit einer ihnen zugewandten Bezugsperson.

Sprachliche Vorbilder (Kinder und Erwachsene) sind in dieser Phase unerlässlich.



Musikalischer Bereich

Die Welt der Musik nimmt auch bei den Krippenkindern einen besonderen Stellenwert ein.

Mit großer Freude lauschen sie dabei Töne und Klänge in ihrer Umgebung und erkunden Klangeigenschaften von Materialien.

Musik ist quasi Teil der Erlebniswelt von Kindern.

Musik nutzen wir in verschiedenen Situationen:

Nicht nur im Morgen-, Mittagkreis und dem Freispiel, sondern auch zum Trösten, Schlafen oder Beruhigen.

Einmal in der Woche findet ein gemeinsamer Singkreis mit allen Gruppen statt.



Kommunikative Kompetenz

Unsere Umsetzung im Krippenalltag:

- Bilderbücher: anschauen, erzählen, vorlesen
- Fingerspiele, Reime, Singspiele
- Knireiter und andere kurze Bewegungsverse, die die Sinne der Kinder anregen (vor allem während der Wickelzeit)
- Das alltägliche miteinander sprechen im Freispiel, z. B. durch Rollenspiele und einer anregungsreichen Umgebung
- Wissens- und Wortschatzerweiterung durch themenbezogene Angebote
- Lieder singen, Klanggeschichten, Bewegungen zur Musik, Tänze
- Experimentieren mit Instrumenten und Alltagsgegenständen
- Entdecken von körpereigenen Instrumenten: klatschen, patschen, stampfen, experimentieren mit der eigenen Stimme, Mundgeräusche



Ernährung

Wir wollen den Krippenkindern die Freude und den Genuss am Essen vermitteln.

Essen und Trinken soll in der Villa Löwenzahn ein Erlebnis für die Sinne und des Wohlbefinden sein.

Der wertschätzende Umgang mit Nahrung, Vorlieben für bestimmte Lebensmittel entwickeln und das selbstständige Essen haben bei uns einen großen Stellenwert.

Sauberkeitsentwicklung

In der Sauberkeitsentwicklung legen wir großen Wert auf die Zusammenarbeit mit den Eltern, sobald das Kind Interesse zeigt, auf die Toilette zu gehen.

Auch hier berücksichtigen wir die individuelle Entwicklung des Kindes. Jeglicher Druck wirkt sich störend auf das Erlernen der Ausscheidungsfunktionen aus.

Den Zeitpunkt, wann es trocken wird, bestimmt das Kind selbst!



Gesundheit und Lebenspraktische Fertigkeiten

Das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder liegt uns sehr am Herzen.

Zu diesem Bereich gehört:

Körperpflege und gesundheitliche Fürsorge: Händewaschen, Wickeln, Toilette gehen, Sonnenschutz (Hut, Sonnencreme)

Regelmäßige Aufenthalte an der frischen Luft.

Jahreszeitlich orientiertes Kochen und Backen in der Villa Löwenzahn:

(Kuchen, Muffins, Plätzchen, Martinsgänse, Obstsalat, Bananenmilch, Kürbissuppe, usw.)

Sinne und Körper

Kleinkinder entdecken und erfahren ihre Umwelt in erster Linie über die Bewegung, die gekoppelt ist mit sinnlichen Eindrücken.

Dabei spielen auch viele Sinneserfahrungen, wie greifen, fühlen, sehen, hören und riechen eine sehr bedeutsame Rolle.

Ein paar Beispiele aus dem Alltag:

Fußfühlparkour (Barfußpfad), Wasser- Bälle- Blätter- o. Heu-Bäder, Experimentieren mit

Rasierschaum, Körpermal Farben, Kirschkernen, Fühlwannen mit Naturmaterialien, Kinetic-Sand, u.v.m.

sowie Projekte zum Thema „Mein Körper“ und Massagen.



Körperbezogene Kompetenzen

Bewegung und Entspannung

Bewegungserfahrungen sind für die gesamte Entwicklung des Kindes unerlässlich. Durch Bewegung lernen Kinder eine Menge über ihre Umwelt, über sich selbst und über andere.

Kinder brauchen jedoch nicht nur Bewegung, sondern auch Entspannung. Zur „Ruhe kommen“, „Inne halten“ und das „sich Zeit nehmen“ ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.

- *Bewegungsbaustelle im Turnraum*
- *Bewegungslieder*
- *Bewegungsspiele mit Schwungtuch, Bälle, usw. ...*
- *Spaziergänge und Aufenthalt im Garten*
- *Großräumige und freie Bewegung im Flur*
- *Fahrzeuge fahren (Eicher- Bulldog, Dreirad, Laufrad, usw.)*
- *Entspannungsangebot „Snoezelen“*
- *Gezielte Turnangebote*
- *Körpererfahrungen durch Massagen mit verschiedenen Materialien*

Kreativer Bereich

Für Kinder in diesem Alter ist es ein Erfolgserlebnis, wenn sie „ihre Spuren hinterlassen“ und somit ihren Ideen und Fantasien freien Lauf lassen können.

Dies fördern wir durch:
Bereitstellung von verschiedenen Materialien z. B. Pinsel, Farben, Papier, usw.
und dem Anbieten von verschiedenen Techniken wie schneiden, reißen, knüllen und vieles mehr.
Gemeinschaftsarbeiten und Experimente.



Natur und Umwelt

Kinder benötigen Natur- und Umwelterfahrungen, um sich ihre nähere und unmittelbare Umgebung anzueignen und ihr natürliches Neugierverhalten zu stillen. Sie sind bestrebt nachzuforschen und herauszufinden „Warum etwas so ist“ oder „Wie etwas funktioniert“.

In unserem Kinderhaus erleben dies die Kinder durch:

- Gezieltes Experimentieren mit Schätzen aus unserer Natur
- Erkunden der Umgebung durch Spaziergänge und Ausflüge
- Kennenlernen und wertschätzen von Tieren und Pflanzen
- Gemeinsam säen, anpflanzen, pflegen und ernten
- Sinnesparcours
- Jahreszeiten bewusst wahrnehmen: Regen, Schnee, Wärme, usw.

Grob- und Feinmotorik

Während die Feinmotorik die Bewegungsfähigkeit der kleinen Muskeln bezeichnet, so bezieht sich die Grobmotorik auf Beine, Arme, Rumpf und Kopf.

Spielerisch wollen wir die Kinder auch in diesen Kompetenzen stärken:

- Fingerspiele, Auge-Hand Koordination (Schneiden, Motorikwand, selbstständiges Essen...)
- Kraftdosierung (Malen, Hämmerchenspiel, usw.)
- Turn- und Bewegungsangebote (siehe körperbezogene Kompetenzen stärken)



Ganzheitliche Angebote und Wissensvermittlung

Leben erfahren, mit Kopf, Herz und Hand!

(Johann Pestalozzi)

Unser Leitbild eröffnet uns Fachkräften der Villa Löwenzahn weitläufige Möglichkeiten. Die Rede ist dabei von der ganzheitlichen Bildung und Erziehungsarbeit.

Im alltäglichen Miteinander, in gezielten Beschäftigungen und kleinen Projekten sehen wir es als unsere Aufgabe, die natürliche Wissbegierde des Kindes zu unterstützen und dessen Ressourcen in den Fokus zu stellen.

Die Lebensnähe des einzelnen Kindes zu berücksichtigen und dessen Individualität als etwas Wundervolles anzusehen, hat für uns höchste Priorität!

Wir orientieren uns am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und dessen Handreichung für die Arbeit von Kindern in den ersten drei Lebensjahren.

Kognitive- u. lernmethodische Kompetenzen stärken



Positives Selbstkonzept

Das Hauptziel hier ist, dass die Kinder von sich selbst ein positives Bild entwickeln.

Positive Selbstkonzepte und die damit verbundenen Gefühle führen zu **Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen**, einer wichtigen Voraussetzung für Leistungs- und Durchsetzungsvermögen.

Um ein positives Bild von sich selbst zu erlangen, ist ein an den Stärken orientiertes Auge unerlässlich und das Bewusstsein dafür, dass Fehler und Schwächen in Ordnung und menschlich sind.

Partizipation

Partizipation heißt Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. Es geht um das Aufnehmen und Anerkennen von Kinderwünschen. Wir wollen den Kindern das Gefühl vermitteln: „Ich bin hier wichtig“ und „Ich kann sagen, was mich bewegt“.

Kinder sollen das Recht haben sich in Entscheidungen einbringen zu können, die ihr eigenes Leben betreffen und bei Beschwerden auf wertschätzende und offene Ohren zu stoßen. Dadurch wird die Autonomie (Selbstbestimmung) gefördert.

Wichtig ist es den Kindern im Alltag Möglichkeiten der Selbstbestimmung zu bieten und im Gegenzug dazu auch Situationen der Anpassung.

Die Aufgabe von uns Erwachsenen ist es ein ausgewogenes Maß zu finden, die Kinder selbstbestimmt aufwachsen zu lassen, ihnen jedoch auch Grenzen der Selbstbestimmung aufzuzeigen.

Resilienz

Resilienz (Widerstandsfähigkeit) ist der kompetente Umgang mit Veränderungen und Belastungen die täglich auf die Kinder einwirken. Sie können in den unterschiedlichsten Formen auftreten, wie z.B. Stress, Konflikte, spontane Veränderungen, Kritik, usw.

Uns ist es wichtig, die Kinder auf die Hürden des Lebens vorzubereiten. Ihr Tun und Handeln zu unterstützen, zu bestätigen und dabei Freude zu vermitteln. Das stärkt das Selbstbewusstsein und lässt sie an erfolgreichen Bewältigungsprozessen wachsen.

Das Selbstkonzept stärken



Frustrationstoleranz

Uns ist dafür wichtig die abwartende Haltung einzunehmen und genau hinzuschauen, wo die Kinder wirklich unsere Hilfe brauchen.

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit bieten mit zunehmendem Alter selbständig Wege zu finden, um mit Schwierigkeiten klar zu kommen und Vertrauen zu entwickeln, dass es wieder gut wird (Problemlösefähigkeit). Das Verständnis für die Gefühlslage des Kindes hat auch hier einen großen Stellenwert.

Selbstvertrauen und Selbstständigkeit

„Hilf mir, es selbst zu tun.“

Maria Montessori

Durch unser Raumkonzept ist es den Kindern möglich viele Dinge selbständig zu tun und neu zu entdecken.

Damit Selbstvertrauen wachsen kann, müssen die Kinder eigenständige Erfahrungen sammeln und ausprobieren dürfen. Dabei ist das Vertrauen in die Kinder von Seiten der Erwachsenen ein äußerst wichtiger Bestandteil unserer Pädagogik.

3.3. Kinder in ihren Entwicklungsbereichen stärken (Schwerpunkte der Kindergartengruppen)



Personale Kompetenzen

Wir wollen das Kind in seiner Persönlichkeit stärken, festigen und es befähigen, das Leben zunehmend selbstständiger und selbstbewusster zu gestalten.

Lernmethodische Kompetenzen

Kinder sind von Natur aus neugierig und entdeckungsfreudig. Unser Ziel ist es, das Kind zu befähigen eigenaktiv und selbstständig zu lernen. Dies ist die Grundlage für lebenslanges und selbstgesteuertes Lernen. Aneignen von Wissen, erworbenes Wissen anwenden und übertragen, aber auch eigene Lernprozesse erkennen und die Freude am Lernen (Entdeckungsfreude) zählen dazu. Wie dies genau bei uns umgesetzt wird, zeigen wir auf den folgenden Seiten auf.

Folgende Bereiche werden gefördert:

Das erreichen wir durch:

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 👉 Positives Selbstwertgefühl 👉 Realistische Selbstwahrnehmung 👉 Selbstständigkeit 👉 Lebensfreude 👉 Selbstvertrauen 👉 Selbstbestimmung 👉 Problemlösefähigkeit 👉 Eigenmotivation 👉 Kreativität und Phantasie | <ul style="list-style-type: none"> 👉 Gezieltes Lob 👉 Mitbestimmung und Selbstbestimmung im Kitaalltag 👉 Verantwortungsübernahme 👉 Hilfe zur Selbsthilfe 👉 Möglichkeiten Bedürfnisse und Interessen mitzuteilen 👉 Gefühle ausdrücken dürfen 👉 Sinnesübungen 👉 Gemeinsames Arbeiten am Portfolio 👉 Und vieles mehr... |
|--|--|



Kompetenzen stärken

Soziale Kompetenzen

Unser Ziel ist die Förderung eines partnerschaftlichen und wertschätzenden Umgangs miteinander.

Resilienz (Widerstandsfähigkeit)

Unser Ziel ist es, das Kind für das Leben und die Gesellschaft zu stärken. Resilienz zeigt sich dann, wenn besondere Lebensumstände vorliegen und es dem Kind gelingt, einen Weg zu finden diese Krise erfolgreich zu meistern. Belastungen können zum Beispiel familiäre Veränderungen, Verlusterfahrungen, Übergänge oder neues Personal sein. Für die Entwicklung der Resilienz ist es wichtig, dass ein Kind über gute personale, soziale und lernmethodische Kompetenzen verfügt. Resilienz kann also nicht als selbstständiger Förderbereich umgesetzt werden, sondern resultiert aus der gesamten pädagogischen Förderarbeit.

Folgende Bereiche werden gefördert:

Das erreichen wir durch:

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 👉 Entwicklung von Werten 👉 Empathie 👉 Kooperationsfähigkeit 👉 Durchsetzungsvermögen 👉 Konfliktfähigkeit 👉 Freundschaften knüpfen und pflegen 👉 Kommunikationsfähigkeit 👉 Verantwortungsbereitschaft für sich und andere | <ul style="list-style-type: none"> 👉 Gespräche über Werte 👉 Gemeinsame Absprachen 👉 Verbindliche Regeln und Grenzen 👉 Rollenspiele 👉 Bilderbücher und Geschichte 👉 Übernahme von Diensten/Patenschaften 👉 Konflikte selbst lösen 👉 Gemeinschaftsarbeiten 👉 Kinderkonferenzen 👉 Gemeinsame Spielsituationen schaffen 👉 und vieles mehr... |
|--|---|

THEMENORIENTIERTE BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSARBEIT NACH DEM BEP

Kinder sind neugierig und voller Entdeckungsfreude. Dies sind die besten Voraussetzungen um zu lernen. Nachfolgend sind weitere Förderschwerpunkte aufgeführt, die wir in unserem Kindergarten umsetzen. Diese Förderschwerpunkte sind in der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) verankert.

Sprache & Literacy



Um den Kindern die Freude am Sprechen zu vermitteln und die Kommunikation untereinander zu stärken, legen wir großen Wert auf eine aktive Sprachgestaltung. Sowohl in Alltagssituationen (Bilderbücher, Alltagsgespräche, Rollenspiele) als auch in gezielten Angeboten (Gesprächsrunden im Morgenkreis, Lieder oder Besuche in der Bücherei) ist die Sprache eine wichtige Grundlage für den Erwerb dieses Kompetenzbereichs. Und natürlich nicht zu vergessen unsere Rabenstunde (siehe Seite 26)

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Der Heutige Alltag wird durch Mediennutzung geprägt. Der Umgang mit Fernseher Computer, CD-Player oder Tablet interessiert die Kinder. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Medien als Informationsquelle kennenlernen. Neben den Möglichkeiten zum selbstständigen Betrachten von Büchern, schenken wir den Kindern auch andere Anreize, um bedienbezogene Fähigkeiten zu erwerben. So sind z.B.: Hörspiele, Musik-CD's oder ein kurzes Kinderkino eine willkommene Abwechslung zu unserem Kita-Alltag.



Musik



Gemeinsam singen, mit Instrumenten musizieren und Tönen lauschen, stärkt das Wohlbefinden der Kinder und macht Freude. Singen, Klanggeschichten und Singspiele begleiten uns durch den Kitaalltag, ebenso Phantasiereisen oder das Experimentieren mit Instrumenten. Mit diesem Bildungsschwerpunkt wollen wir sowohl die auditive Wahrnehmung (aktives Zuhören, Unterscheidung verschiedener Klänge) als auch das Rhythmusgefühl stärken. Musikalische Bildung fördert zudem die Ausdrucksfähigkeit und spielt auch in der Sprachentwicklung eine wesentliche Rolle. Einmal wöchentlich treffen sich alle Gruppen zum gemeinsamen Singkreis.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport



Bewegung wird bei uns großgeschrieben und deshalb geben wir dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder genügend Zeit und Raum. Die Förderung personeller und motorischer Fähigkeiten, z.B. Mut, Koordination und Wahrnehmung körperlicher Grenzen, unterstreichen die Wichtigkeit dieses Bildungsbereiches. Wöchentlich findet unser Bewegungstag statt. An diesem Tag dürfen die Kinder unter verschiedenen Angeboten in den Bereichen Bewegung, Entspannung und Natur wählen. Aber auch Spielplatzbesuche, Spaziergänge, wöchentliche Turnangebote oder die Freispielzeit im Garten und Turnraum gehören mitunter zu den wichtigsten Alltagsbausteinen in unserem Kinderhaus.

Werteorientierung & Religiosität

Für uns ist es eine Herzensangelegenheit, Werte wie Hilfsbereitschaft, Akzeptanz und Wertschätzung zu vermitteln sowie Feste im Jahreskreis (Erntefest, St. Martin, Weihnachten, Ostern) mit deren Bedeutung zu zelebrieren und gemeinsam zu erleben. Auch Gesprächsrunden oder das Philosophieren mit den Kindern vervollständigen wichtige Inhalte dieses Bildungsbereiches.

Naturwissenschaft und Technik

Kinder sind Wissenschaftler

Spielerisch erforschen und erobern sie die Welt. Durch ausprobieren und experimentieren (z.B. Was ist magnetisch? Was schwimmt, Was geht unter?...), Naturbeobachtungen z.B. Wachstum von Pflanzen oder auch durch Sachbücher erfahren Kinder lebensnahe Alltagsphänomene, bei denen sie manchmal mit großen Augen ins Staunen kommen.



Mathematik

Mathematische Bildung im Kindergartenalter bedeutet, spielerisch ein Grundverständnis für die Welt der Zahlen, Formen, Mengen usw. zu entwickeln.

Dies beinhaltet auch Erfahrungen beim Messen und Wiegen zu sammeln oder aber auch eine grundlegende Auffassung von Raum und Zeit zu entwickeln.

Mit Abzählreimen, Bausteinen und Formen, themenentsprechenden Spielen oder dem Anwenden von Präpositionen wollen wir die mathematischen Fähigkeiten der Kinder stärken.



Gesundheit

Mit verschiedenen Projekten zu bestimmten Themen wie beispielsweise gesunde Ernährung und Zahnpflege, Koch – und Backaktionen, Bewegung und Entspannung (Massagen) wollen wir die Kinder an eine gesunde Lebensweise heranführen und sie für ihre eigenen Bedürfnisse und Signale ihres Körpers sensibilisieren.

Umwelt

Wir möchten den Kindern die Schönheit und Vielfalt der Natur nahe bringen, um so eine Wertschätzung sowie Achtung und Respekt der Natur gegenüber aufzuzeigen.

Die Natur dabei mit allen Sinnen zu erleben, sie lieben und bestaunen zu lernen, mit ihr verantwortungsbewusst umzugehen und auch den Nachhaltigkeitsgedanken aufzuzeigen, gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben.

Folgende Beispiele aus der Praxis veranschaulichen unsere Umsetzung:

- Insektenhotel bauen
- Selbst sähen, pflanzen, ernten
- Rama-Dama (Müllsammelaktion)
- Komposthaufen anlegen
- Tiere beobachten



Ästhetik, Kunst und Kultur

In jedem Kind steckt ein kleiner Künstler

Mit genügend Zeit und Raum für kreatives Gestalten, Angebot verschiedener Materialien (Papier, Farben, Knöpfe, Filz, usw.) und vielfältigen Techniken (prickeln, filzen, kleben, schneiden, usw.) wollen wir jedem Kind die Möglichkeit schenken, sich kreativ zu entfalten. Dies passiert bei uns neben gezielten Angeboten in der Gruppe hauptsächlich in freien Aktionen in unserem Regebogenland. Die Förderung feinmotorischer Fähigkeiten, die Freude am Ausprobieren und die Anregung der Phantasie und Kreativität unterstreichen die wichtigsten Ziele in diesem Bereich.

Wie sieht die konkrete Umsetzung aus?

- LEBENSNAH - SITUATIONSORIENTIERT - GANZHEITLICH -

Wir orientieren uns bei unserer pädagogischen Arbeit an den Jahreszeiten und Festen, da wir es als wichtig erachten, den Kindern den Jahreskreislauf, Naturverbundenheit und kulturelles Gut zu vermitteln. Innerhalb dieses Themenrahmens gehen wir auf die Bedürfnisse, Wünsche und Anregungen der Kinder ein.

Zudem werden Themen erarbeitet, die die Kinder mit in die Kita bringen. Dies können Wünsche der Kinder sein, z.B. Thema Feuerwehr, Unterwasserwelt, Prinzessin usw. oder Themen aufgrund von Lebenssituationen, z.B. ein Geschwisterkind wurde geboren oder ein neues Kind kommt in die Gruppe.

Gruppenübergreifende Projekte

Projektarbeit heißt bei uns, ein komplexes Thema in einer festgelegten Zeit und einem kreativen Gestaltungsrahmen zu erarbeiten. Dabei ist es uns wichtig, dass alle Kinder mitentscheiden und ihre Ideen und Wünsche mit einbringen. (Partizipation)

Ein Beispiel für ein Projekt zum Jahresthema:

„Wir entdecken Forstern.“

(Projekt Schreiner, Kochhaus, Bäcker oder Zahnarzt)

Nach der Präsentation der Projektthemen entscheidet sich jedes Kind in einer geheimen Wahl für eines der Angebote. Die Projektgruppen treffen sich und erarbeiten das Thema gemeinsam. Zum Abschluss reflektieren alle Teilnehmer das Projekt.



Gezielte pädagogische Angebote

Das gezielte Angebot ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Pädagogik. Diese Förder- und Aktivitätsangebote sind Bestandteil der ganzheitlichen Erarbeitung unserer Themen.

Die themenbezogenen Förderschwerpunkte (siehe Punkt Themenorientierte Bildungs- und Erziehungsarbeit) bilden dabei die Grundlage bei der Umsetzung.

Das gezielte Angebot kann in der Gesamtgruppe, z.B. Bilderbuchbetrachtung oder in Kleingruppen, z.B. Kreativangebote stattfinden.

Wir fördern dabei vor allem:

- Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes
- Konzentration und Ausdauer
- aktive Selbstbeteiligung
- Sprache
- Wissenserweiterung
- Selbstreflexion
- Selbständigkeit und Selbstbewusstsein
- Phantasie und Kreativität

Morgenkreis

Jeden Morgen um 8:30 Uhr treffen sich alle Kinder einer Gruppe auf dem „runden Teppich“ zu einem gemeinsamen Start in den Tag – dem Morgenkreis.

Feststehende Inhalte sind:

- Abfrage der Anwesenheit (Wie viele Kinder sind wir heute? Wer fehlt?)
- Welchen Tag haben wir heute?
- Besprechung der Aktionen des Tages – Wochentafel (Was kommt heute auf mich zu?)
- Zeit für Anliegen der Kinder

Weitere Inhalte können sein:

- Gesprächsrunde über Erlebtes z.B. nach dem Wochenende, Ferien, Ausflüge...
- Wiederholen von Gelerntem z.B. Lieder, Fingerspiele...
- Kleine gezielte päd. Angebote



Freispiel

Das Spiel gehört zu einer sehr wesentlichen Phase der kindlichen Entwicklung und hat bei uns einen hohen Stellenwert. Es ist die grundlegende Lern- und Lebensform der Kinder. Hier können die Kinder ganz alleine nach eigenem Ermessen ihre Stärken kennenlernen: „Das kann ich gut, das mache ich gerne.“ Dies zu wissen und jeden Tag aufs Neue zu erleben ist wichtig für die Entwicklung einer selbstbewussten Persönlichkeit,

Im Freispiel muss jedes Kind eine Vielzahl eigener Entscheidungen treffen:

- ☀ Was spiele ich?
- ☀ Mit wem spiele ich?
- ☀ Wo spiele ich?
- ☀ Gefällt mir, was mein Freund gerade vorgeschlagen hat? - oder sage ich „Nein“
- ☀ Kann ich mich alleine durchsetzen oder brauche ich Unterstützung?
- ☀ Traue ich mich heute zu fragen ob ich mitspielen darf?

Kinder brauchen Freiräume. Ein Buch anschauen oder einmal alleine basteln, mit anderen Kindern gemeinsam Bauwerke entstehen lassen, als Puppenmami einen Kuchen in der Puppenküche backen. Bei uns dürfen die Kinder ihre Bedürfnisse ausleben. Das Freispiel fördert die Kinder nicht nur ganzheitlich sondern ermöglicht auch einen vielseitigen Kompetenzerwerb.

Daher findet Freispiel bei uns täglich statt, sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag. Dabei haben die Kinder die freie Wahl zwischen Bauen und Konstruieren, Bücher anschauen oder vorgelesen bekommen, Puzzle, Tischspiel, Rollenspiel, kreativer Arbeit und Bewegung in der Turnhalle oder im Garten...

Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter ist dabei nicht zu unterschätzen: Sie schaffen eine vorbereitete Umgebung, beobachten, setzen Spielimpulse, motivieren, loben, ermutigen, trösten, schlichten, vermitteln, leiten an und unterstützen. Dabei sind sie Ansprechpartner und Vorbild und wissen aber auch, wann sie sich zurückziehen müssen, um die Freiräume der Kinder zu erhalten.

Pädagogische Elemente aus unserem Kindergartenalltag

Gartenzeit

Naturerfahrungen sind ein wichtiger Bestandteil für die Entwicklung der Kinder. Der tägliche Aufenthalt im Garten gehört dazu, bei schlechtem Wetter vielleicht mal etwas kürzer, bei schönem Wetter dafür länger. Hier können unsere Kinder mit verschiedenen Fahrzeugen fahren, im Sandkasten buddeln, Trampolin springen, durch den Garten fetzen, Höhlen bauen, klettern, rutsche.

Um Erfahrungen über den Gartenbereich hinaus zu ermöglichen, gehen wir in Forstern spazieren oder besuchen die Spielplätze im Ort. Natürlich machen wir mit den Kindern auch Ausflüge, z.B. zum Krieghof nach Karlsdorf, zum Bauernhof nach Bocköd und das absolute Highlight sind natürlich die Fahrten mit dem Bus z.B.: zur Sauschütt in den Ebersberger Forst, wo die Kinder den Wald mit allen Sinnen erleben können.



Partizipation

Partizipation ist Kinderrecht und seit 1989 in den UN-Kinderrechtskonvention festgelegt. Das bedeutet, die Kinder dürfen sich am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen aktiv beteiligen und haben Mitsprache- und Mitentscheidungsrechte.

Den eigenen Standpunkt einbringen, unterschiedliche Meinungen anhören und respektieren sowie Verantwortung für sich und andere übernehmen, vereinen die wichtigsten Ziele einer Partizipation.

Im Folgenden ein kleiner Einblick, wie Partizipation in unserer Einrichtung stattfindet:

- ☀ Wahl von Projektthemen, Ausflugszielen...
- ☀ Reflexion von pädagogischen Elementen (Was hat mir gefallen? Was nicht?)
- ☀ Mitsprache bei Raumgestaltung
- ☀ Kinderkonferenzen
- ☀ Teilöffnung
- ☀ Beschwerdemanagement für Kinder (z.B.: Essensabstimmung)
- ☀ Wahl bei der Teilnahme an Angeboten
- ☀ Selbstbestimmtes Handeln z.B.: Wo und möchte ich spielen

Vorschule

Ab dem ersten Tag im Kinderhaus beginnt die Hinführung und Vorbereitung auf die Schule.

Die gesamte Kitazeit ist ein Prozess des Lernens und der Entwicklung.

Ein Vorschulkind sein, dieser Status wird von den Kindern sehnlichst erwartet. Jetzt gehören sie zu den Großen. Zusätzlich zur altersspezifischen Förderung in den Gruppen gibt es einmal wöchentlich eine spezielle Förderung – die Vorschule. Ziel der Vorschule ist die Entwicklung schulnaher Kompetenzen.

Schulfähigkeit umfasst den Entwicklungsstand der verschiedenen Entwicklungsbereiche, der als Voraussetzung für die Einschulung gesehen wird. Dies ist das Ergebnis eines langen Entwicklungsprozesses und die Bewältigung des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Schule. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder auf diesem Weg optimal zu begleiten und sie zu unterstützen.



In jeder dieser Vorschulstunden wird zusätzlich gefördert:

- ② Feinmotorik
- ② aktives Zuhören
- ② Konzentration
- ② Ausdauer
- ② Merkfähigkeit
- ② Eigenverantwortung
- ② Selbständigkeit
- ② Arbeitsplatzorganisation
- ② Handlungsplanung
- ② Arbeitstempo
- ② Reflexion

Im Anschluss an jede Vorschulstunde bekommen die Vorschulkinder eine Wochenaufgabe.

Diese erledigen sie selbständig im Kindergarten bis zur nächsten Vorschule.

Jedes Vorschulkind hat eine eigene, selbstgestaltete Vorschultasche, ein Federmäppchen mit Stiften, Schere, Kleber und einen Vorschulhefter für Arbeitsblätter. Diese Tasche wird im Kindergarten aufbewahrt. Die Vorschulkinder sind selbst für die Aufbewahrung und Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien verantwortlich.



Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn



Kinder mit Migrationshintergrund und auch deutschsprachige Kinder kommen mit ganz unterschiedlichen Sprachkenntnissen in den Kindergarten und lernen ganz unterschiedlich schnell die Sprache.

Manche Kinder brauchen dabei noch etwas Unterstützung. Für diese Kinder gibt es in Bayern den Vorkurs Deutsch.

Kindergarten und Grundschule organisieren im Idealfall den Vorkurs gemeinsam.

Die Rabenstunde, so heißt es bei uns im Kinderhaus, beginnt im Kindergarten in der zweiten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres. Wir werden dort gemeinsam singen, spielen, sprechen, vorlesen, malen, basteln und vieles mehr. Die Schule erbringt ihren Anteil im letzten Kindergartenjahr. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Bei Bedarf bekommen die Eltern die Empfehlung zum Besuch des Vorkurses für ihr Kind. Für die Teilnahme ist die Einwilligung der Erziehungsberechtigten Voraussetzung.

4. Unser Tagesablauf

4.1. Erzählt aus der Sicht eines Krippenkindes



7:00 - 8:15 Uhr

Bring- und Freispielzeit



Hallo, ich bin Elias und gerade in der Kinderkrippe angekommen. Noch schnell ein Abschiedsbussi für Mama, denn ich kann es kaum erwarten, auf Krippenentdeckungsreise zu gehen.

Manchmal laufe ich deshalb ganz schnell in unser Gruppenzimmer. Aber es gibt auch Tage, da fällt mir der Abschied von Mama/ Papa nicht leicht.. dann freue ich mich sehr, wenn mich die Erzieherin abholt und sie mir den Abschied etwas erleichtert, indem sie mich an die Hand oder auf den Arm nimmt und ich mit ihr noch ein bisschen kuscheln darf.

8:15 Uhr

**Beginn der Kernzeit
gemeinsamer
Morgengkreis**



Juhuu, der Morgekreiss beginnt und alle Krippenkinder setzen sich in die Bauecke. Unsere Handpuppe begrüßt jedes einzelne Kind.

Manchmal sind wir richtig kleine Detektive und entdecken gleich, wenn ein Kind aus unserer Gruppe nicht da ist.

Die Gitarre liegt schon bereit und wir singen unser Morgenlied: Jetzt heißt es Arme schütteln, auf den Boden stampfen und mit dem Popo wackeln.

Huiiii, das macht Spaß!

Ich bin schon ganz gespannt, was in unserer kleinen Schatztruhe versteckt ist, denn somit weiß ich gleich was wir heute schönes machen.

8:45 Uhr

Gemeinsame Brotzeit



Mein Bauch knurrt schon, jetzt gibt es endlich Brotzeit! Was mir Mami wohl heute leckeres eingepackt hat?

Wir setzen uns alle gemeinsam an den Tisch. Es macht mir richtig Spaß, mit den anderen Krippenkindern zu essen.

Einmal im Monat gibt es sogar das gesunde Frühstück mit vielen verschiedenen Themen. Am besten schmeckt mir das Beerenfrühstück.

Da gibt es Himbeeren, Erdbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Joghurt und Brot mit Beerenmarmelade... hmmm... das schmeckt lecker schmecker!

Meinem Freund hingegen schmeckt das Bauernfrühstück am besten und Anna mag am liebsten die italienische Löwenzahnbrozeit.

Wenn ich satt bin, geht es ins Bad zum Hände und Mund waschen!

9:15 - 11:15 Uhr

**Freispielzeit
Garten/ Gruppenzimmer
Freie und gezielte Angebote
Individuelle Wickelzeit**



Heute scheint die Sonne, deshalb geht es gleich nach dem Frühstück in unseren Garten. Ab und zu gehen wir auch mit unserem Turtelbus spazieren.

Wenn das Wetter mal nicht so schön ist, ziehe ich meine Matschhose und Gummistiefel an und dann werden alle Pfützen unsicher gemacht.

Im Turnraum ist heute ein Barfußpfad aufgebaut, bestimmt dürfen wir später noch unsere Socken ausziehen und darauf entlang laufen.

Ach herjeeeee, jetzt habe ich einen Stinker in der Windel. Gut, dass die Erzieherin es bemerkt hat. Wir gehen gemeinsam Wickeln.

„Eins, zwei, drei, das Spielen ist vorbei!“ Alle Kinder groß und klein, räumen jetzt ihr Spielzeug ein, ein zwei drei, das Spielen ist vorbei!“ Wenn wir alle zusammen helfen, sind wir bestimmt ganz schnell fertig mit dem Aufräumen. Vielleicht machen wir ja heute noch etwas schönes im Mittagskreis.

11:15 Uhr

Mittagessen und Tischspruch



Lieber kleiner
flieg doch hoch zum Himmel hin.
Sag dem lieben Gott, dass wir ihn nicht
vergessen
und ihm danken für das Essen.



So ein Krippentag macht ganz schön hungrig. Gut, dass uns das Kochhaus Oskar von Forstern immer mit frischem und leckeren Essen beliefert.

Neben der Hauptspeise gibt es eine Vor- oder Nachspeise.

Jetzt noch unser Tischspruch und dann geht die Raubtierfütterung los.

„Piep, Piep, Piep, wir wünschen uns einen guten Appetit.“

Manchmal sehe ich aus wie ein kleiner Dreckspatz, deshalb gehe ich nach dem Mittagessen ins Bad zum Hände und Mund waschen.

Danach ziehen sich die Schlafens Kinder im Gruppenzimmer aus. Die Erzieherinnen helfen uns natürlich dabei. Wir legen die Anziehsachen in unser eigenes Körbchen und ich hole Kuscheltier und Didi aus meinem Eigentumsfach.

12:00 - 12:15 Uhr

**Ende der Kernzeit und Abholzeit
der Vormittagskinder**

Meine Freundin Anna wird gerade abgeholt.

Währenddessen darf ich mit meinen anderen Krippenfreunden und zwei Erzieherinnen in unser gemütliches Traumland gehen.

12:00 - 13:45 Uhr

Schlafenszeit



Im Schlafraum angekommen, kuschel ich mich in mein Bett. Ab und zu singt mir die Erzieherin auch ein gute Nacht Lied vor oder wir lauschen gemeinsam der Entspannungsmusik.

Während der ganzen Schlafenszeit bleibt eine Erzieherin im Schlafraum, deshalb muss sich kein Kind fürchten.

Wenn ich mal nicht einschlafen kann, schaue ich mir den leuchtenden Sternenhimmel an der Decke an, spiele mit meinem Kuscheltier und tauche ein bisschen in meine eigene Welt ein.

13:45 Uhr

Aufgewacht – jetzt geht es ins Bad zum Wickeln und dann suche ich mein Körbchen und veruche mich schon anzuziehen.

Jetzt dauert es gar nicht mehr lange, dann kommt Mama/Papa.

Ab 14:00 Uhr

**Flexible Abholzeit
Freispielzeit**

Jetzt werden wieder ein paar Krippenkinder abgeholt. Ich bleibe immer noch ein wenig länger und spiele noch ein bisschen mit Jonas in der Bauecke.

15:15 Uhr

Brotzeit

Hmmm, lecker – die Erzieherin hat eine leckere Nachmittagsbrotzeit zubereitet. Heute gibt es Äpfel, Käse, Weintrauben und Knäckebrot mit Frischkäse.

15:30 - 16:30 Uhr

**Freispielzeit im Gruppenzimmer
oder Garten**



Gestärkt geht es nach der Brotzeit raus an die frische Luft. Ich saus mit meinen Kumpels in die Garderobe und wir ziehen Schuhe und Jacke an. Noch schnell die Mütze auf und ab geht's nach draußen in unseren Garten.

Wer mich wohl heute abholen wird? Mama, Papa oder Oma? Ich lass mich einfach überraschen...

„Hallo Mama, schön dass du wieder da bist!“

Die Erzieherin und Mama reden noch kurz miteinander.

Pfiadi Elias, bis morgen! Ruft mir die Erzieherin zu. Ich winke ihr und freue mich schon auf morgen wenn es wieder heißt:

„Hallo und guten Morgen, ein neuer Tag ist da!“

4.2. Erzählt aus der Sicht eines Kindergartenkindes



7:00 - 8:15 Uhr
Bring- und Freispielzeit



„Guten Morgen Philipp.
Schön, dass du da bist!“

Meine Erzieherin begrüßt mich mit einem Lächeln und redet noch kurz mit meiner Mama, was am Wochenende so alles bei uns passiert ist. Ich freue mich auf einen weiteren Kindertag und frage mich, was heute wieder Spannendes passieren wird. Noch schnell ein Bussi für Mama und schon kann ich zu meinen Freunden flitzen.

8:15 Uhr
Beginn der Kernzeit
gemeinsamer
Morgenkreis



Jetzt treffen wir uns alle am großen runden Teppich und starten den Morgenkreis. Mal sehen, wer heute die Kinder zählen darf. Im Morgenkreis ist jeden Tag was anderes los. Wir schauen auf der Wochentafel nach welcher Tag heute ist und was wir vorhaben. Entweder lesen wir dann noch ein Bilderbuch, erzählen von unseren Wochenenderlebnissen, singen ein Lied, üben ein Fingerspiel, experimentieren oder machen etwas anderes Tolles. Manchmal hat sogar ein Kind Geburtstag und wir feiern schon einmal ein kleines Geburtstagsfest im Morgenkreis, das macht immer besonders viel Spaß!

9:00 Uhr
Gemeinsame Brotzeit mit
gleitendem Ende



Ich merke, dass mein Magen knurrt. Schnell zum Händewaschen und dann ab zur Brotzeit. Ich bin schon gespannt, was heute Leckeres in meiner Brotzeitbox drin ist. „Mmmh, Käsebrötchen und Weintrauben, das hat Papa aber toll hergerichtet!“ Die Brotzeit bringen wir immer von Zuhause mit, dafür habe ich extra eine Brotzeittasche wo alle Leckereien Platz haben.

9:30 - 12:15 Uhr
Freispielzeit
Verschiedene Angebote und
Aktivitäten, Gartenzeit



Weil heute unser Bewegungstag ist, habe ich mich für das Turnangebot entschieden. Wir haben viel Zeit um zum Toben, Klettern, Balancieren und Spaß haben. Darauf freue ich mich schon seit Tagen! Es gibt auch einen Tag für die Vorschule, für den Deutschkurs und für den Singkreis. Manchmal besuche ich auch meine Freundin Lena in der anderen Gruppe oder treffe mich mit ihr zum Spielen im Garten. Zwischendrin habe ich natürlich noch ganz viel Zeit, um mit meinen Freunden das Gruppenzimmer unsicher zu machen. Dann basteln wir, gehen hoch in die Puppenecke oder bauen was Tolles in der Bauecke, so verfliegt der Tag im Nu und es ist schon wieder Aufräumzeit.



1, 2, 3 das Spielen ist vorbei 4, 5, 6 aufgeräumt wird jetzt“
Aufräumen gehört nicht unbedingt zu meinen Lieblingsaufgaben, aber wenn wir alle zusammenhelfen, dann geht es ruck zuck. Schließlich wollen wir unbedingt das schöne Wetter im Garten genießen und unsere Sandburg weiterbauen. Lena hat sich schon ein Laufrad geschnappt und saust durch den Garten.

12:15- 12:30 Uhr
Erste Abholzeit

„Lena, deine Mama ist da. Dann machen wir das Wettrennen einfach morgen. Ich bin gespannt, wer schneller ist.“
Manche Kinder werden schon vor dem Mittagessen abgeholt, aber ich bleib noch ein bisschen im Kindergarten.

12:15 – 13:30 Uhr
Mittagessen
oder zweite Brotzeit



Durch das Spielen im Garten bin ich schon richtig hungrig geworden, deshalb gehe ich heute schon mit der ersten Gruppe zum Mittagessen.
Bevor ich mich zu den anderen Kindern an den Tisch setze, gehe ich noch schnell aufs Klo.
Weil wir kleine Toiletten und Waschbecken haben, kann ich das schon alles alleine machen.
Im ganzen Kinderhaus duftet es schon so lecker.
Heute gibt es wieder mein Lieblingsessen, es gibt Nudeln mit Tomatensoße - das muss mein Glückstag sein!

13:30 - 14:00 Uhr
Mittagsruhe

Nach dem Mittagessen ruhen wir uns etwas aus. So ein Kitavormittag ist ja auch ganz schön anstrengend.
Wenn wir eine Geschichte vorgelesen bekommen oder wir ein Hörbuch anhören kann ich mich dann immer richtig gut entspannen.
Wenn wir mal nicht so müde sind oder uns das Wetter in den Garten lockt, gehen wir manchmal auch schon gleich nach dem Essen wieder raus.

13:30 - 16:30 Uhr
Freispielzeit
Flexible Abholzeit



Jetzt haben wir wieder ganz viel Zeit zum Malen, Babypuppen füttern, große Türme bauen, Tischspiele spielen und vieles mehr. Ich muss noch überlegen, was ich als erstes machen möchte.
Um 15 Uhr treffen wir uns immer mit den Kindern der anderen Gruppe, es gibt noch einmal einen kleinen Nachmittagssnack und wir spielen gemeinsam.
Meistens gehen wir dann alle zusammen in den Garten und klettern noch eine Runde oder springen auf dem Trampolin.
Nach und nach werden alle Kinder abgeholt und auch meine Oma ist gekommen.
„Bis morgen!“

5. Gestaltung von Übergängen:

Erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt das Kind und bereichert seine Identität. Es eignet sich hierbei Kompetenzen an, die es im Umgang mit Veränderungen in seinem Leben braucht, nämlich sich auf neue Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinanderzusetzen und sich zu verändern. Es erfährt, dass Übergänge eine Herausforderung sind und keine Belastung. Es erlangt Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit mit Blick auf weitere Übergänge.

5.1. Eingewöhnung in der Kinderkrippe

Die ersten Tage bei uns Kinderhaus:

Eine Bezugsperson kommt mit dem Kind zusammen in die Kita (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde gemeinsam mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.



Verhalten der Erzieher während der Eingewöhnungszeit:

- ♥ Zurückhaltung der Erzieher ist wichtig
 - vorsichtige Kontaktaufnahme mit ersten Spielangeboten, **ohne das Kind zu drängen**
- ♥ Distanz des Kindes respektieren und ernst nehmen
- ♥ Beobachtung des Verhaltens zwischen Bezugsperson und Kind

Verhalten der Bezugsperson während der Eingewöhnungszeit:

- ♥ Eher passiv
- ♥ Das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihnen zu entfernen
- ♥ Immer akzeptieren, wenn das Kind die Nähe sucht

Die **Aufgabe der Bezugsperson** ist es „**Sicherer Hafen**“ zu sein. Wichtig ist, dem Kind durch die aufmerksame Anwesenheit zu vermitteln: „Ich bemerke, was du tust, ich bin da, wenn du mich brauchst, alles ist in Ordnung. Du kannst dich beruhigt von mir entfernen.“

Der Trennungsversuch:

→ IN DEN ERSTEN DREI TAGEN KEIN TRENNUNGSVERSUCH!

Nach den ersten drei Tagen erfolgt die 1. Trennung (15min). Die Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind und verlässt den Raum (bleibt jedoch in der Nähe). Wichtig ist, sich immer zu verabschieden und dem Kind evtl. ein Mitbringsel von zu Hause (Schmusetier, Tuch, ...) mitzugeben.

Schritt für Schritt wird nun die Zeit der Trennung um ca. 30 – 60 Minuten ausgeweitet und ganz individuell gestaltet. Den Verlauf, das Tempo und die Dauer der Eingewöhnungszeit bestimmt das Kind.

Schlussphase:

Die Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Kinderkrippe auf, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

- ♥ Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.
- ♥ Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Bezugsperson protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

Das Kind sollte in der Zeit der Eingewöhnungsphase die Kinderkrippe möglichst höchstens halbtags besuchen!

Die Zeit, die das Kind ohne Eltern in der Kinderkrippe verbringt, soll möglichst langsam verlängert werden. Die Eingewöhnungszeit beträgt in der Regel 4 bis 6 Wochen, kann aber auch länger dauern. Die konkrete Dauer und Gestaltung wird individuell mit den Eltern abgesprochen, je nach Verhalten des Kindes. Die Eingewöhnungszeit soll **schonend**, **verständnisvoll** und mit **Begleitung** durch eine **vertraute Bezugsperson** für das Kind gestaltet werden.

Schlafen in der Kinderkrippe

Erst wenn das Kind ohne Eltern und auch zum Mittagessen bei uns bleibt, darf es in unserer Einrichtung auch „schlafen“.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass sich die Phasen der An- bzw. Entspannung abwechseln. Da die Kleinen nur bedingt in der Lage sind sich selbst zu regulieren, müssen wir Erwachsene dafür Sorge tragen, dies den Kindern anzubieten.

Der Schlaf ist ein elementares Grundbedürfnis des Kindes und deshalb ein besonderer wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Hierbei ist jedoch zu betonen, dass ein Kind nicht schlafen muss wenn es nicht kann.

Es darf auch einfach nur in seinem Bettchen liegen und mit seinem Kuscheltier spielen, der Musik lauschen oder den „Sternenhimmel“ beobachten. Somit erfährt das Kind Ruhe und erlebt einen Ausgleich zum „aktiv sein“.

Für das Kleinstkind bedeutet der Besuch der Kita, sich zurechtfinden müssen in einer fremden Welt mit fremden Menschen:

- ♥ Die Räume sind unbekannt und schon aufgrund ihrer Größe und Ausstattung aufregend.
- ♥ Das Kind muss eine Beziehung zu einer ihm fremden Betreuungsperson aufbauen.
- ♥ Das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist ebenfalls ungewohnt und neu.
- ♥ Das Kind muss seinen Rhythmus dem Tagesablauf der Krippe (teilweise) anpassen.
- ♥ Es muss eine mehrstündige Trennung von seinen Eltern verkraften.

Die Bindungssicherheit eines Kindes zu einer Erzieherin hängt davon ab, wie feinfühlig sie sich jedem Kind gegenüber verhält!!!



**Das Krippenkind wird nicht eingewöhnt,
es gewöhnt sich ein.**



5.2. Eintritt in den Kindergarten

Wenn Ihr Kind zu uns kommt, erlebt es oftmals den ersten Übergang vom Elternhaus zur Kindertagesstätte oder den Übergang von einer Krippengruppe zu uns in den Kindergarten. Es ist für die Eltern und für die Kinder ein bedeutender Schritt und löst viele Fragen und Unsicherheiten aus. Um diesen Übergang erfolgreich zu bewältigen, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Personal sehr wichtig.

So unterstützen wir Sie, liebe Eltern:

- ♥ Aufnahmegespräch mit dem zukünftigen pädagogischen Personal
- ♥ Elterninformationsabend
- ♥ Schnuppertag im Kindergarten (Möglichkeit für ein Gespräch)
- ♥ intensiver Austausch während der Eingewöhnungsphase (täglich in der Abholzeit)
- ♥ Elterngespräch zur Eingewöhnung nach sechs bis acht Wochen

So begleiten wir Ihr Kind:

- ♥ die Erzieherinnen nehmen sich Zeit, um so eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen
- ♥ gestaffelte Eingewöhnung (2-3 Kinder)
- ♥ Zeitliche Staffelung für die ersten Wochen



Jemand hat...

mir zugelächelt
mir Mut gemacht
mir zugehört
mich um Rat gefragt
Zeit für mich gehabt
mir liebevoll auf die
Schulter geklopft
sich von mir führen lassen
mir Vertrauen geschenkt
mir die Hand gereicht
mir Blumen gegeben
mir die Sterne gezeigt
mir übers Haar gestrichen
mich an sein Herz gedrückt
mich ernst genommen...

(Verfasser unbekannt)

Besondere Situation:

Übergang von einer Krippengruppe in den Kindergarten

Im Kinderhaus „Villa Löwenzahn“ ist es uns ein großes Anliegen, den Übergang zwischen Krippen- und Kindergartenzeit ganz behutsam und bewusst zu gestalten. Damit sich das Kind dabei wohl und Willkommen fühlt, begleiten sowohl die Bezugspersonen aus den Krippengruppen als auch das Fachpersonal aus den Kindergartengruppen Schritt für Schritt das angehende Kindergartenkind durch diese wichtige Übergangsphase.

- ♥ Schnuppertage
- ♥ Langsames kennen lernen der neuen Bezugspersonen bei Festen und gruppenübergreifendem Arbeiten oder im Garten
- ♥ Begleiten der Kinder in der ersten Woche durch das Krippenpersonal

Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem eigenen Tempo. Bei uns bekommt es für die Eingewöhnung die Zeit, die es braucht. Der Übertritt ist als gelungen anzusehen, wenn Ihr Kind gerne zu uns kommt, sich wohlfühlt, sozialen Anschluss gefunden hat und sich aktiv an unseren Kindergartengeschehen beteiligen kann.



**Wir wünschen Ihnen und Ihren Kindern eine schöne
Kitazeit, an die Sie sich gerne zurückerinnern.**



5.3. Übergang in die Grundschule

Wir legen viel Wert auf einen guten Kontakt und eine gute Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Kindertagesstätte, um den Kindern einen problemlosen Übergang in die Schule und somit in den neuen Lebensabschnitt zu ermöglichen.

Beispielsweise durch:

- ♥ Vorschulelternabend im Kindergarten (Informationen zur Kooperation mit der Grundschule)
- ♥ Besuch einer Lehrkraft in der Kindergartengruppe
- ♥ Die Vorschulkinder besuchen die Schule und erleben vier Schulstunden
- ♥ Elterninformationsabend in der Schule
- ♥ Austausch zwischen Erzieherin und Lehrkraft über die zukünftigen Schulkinder (Voraussetzung ist die schriftliche Einwilligung der Eltern)
- ♥ Vorkurs Deutsch (für Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Unterstützungsbedarf)

„Bald bin ich ein Schulkind“. Die Vorschulkinder freuen sich in der Regel sehr auf die Schule und können den Schulanfang kaum erwarten. Wir unterstützen den Übertritt vom Kindergarten in die Schule durch kleine und große Highlights im letzten Kindergartenjahr:

- ♥ Vorschule
- ♥ Besichtigung des Schulhauses und miterleben einer Schulpause
- ♥ der Vorschulausflug
- ♥ die Vorschulparty
- ♥ Rausschmeißfest aus dem Kindergarten
- ♥ Schulwegtraining



Ist das letzte Kindergartenjahr zu Ende, wünschen wir uns, dass die Kinder mit Mut, innerer Stärke und mit viel Neugier in den neuen Lebensabschnitt gehen!



6. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung der Lern und Entwicklungsprozesse des Kindes bildet die Grundvoraussetzung der pädagogischen Arbeit und für jegliche gezielte Förderung der einzelnen Kinder.

Um die Entwicklungsschritte in den einzelnen Bereichen festzuhalten, dienen uns verschiedenste Beobachtungsverfahren und Entwicklungsbögen als Grundlage für Elterngespräche, gezielte Angebote, Fallbesprechungen und der Zusammenarbeit mit Fachdiensten. Um auf jedes Kind individuell eingehen zu können, müssen wir die Stärken und Schwächen kennen! Nur so ist es uns möglich, das Kind dort abzuholen wo es in seiner Entwicklung gerade steht!

In unserem Kinderhaus dienen folgende Beobachtungsbögen als Vorlagen:

- PERIK - ein Bogen zur Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung (Kindergarten)
- SELDAK - ein Bogen zur Dokumentation der Sprachentwicklung deutschsprachiger Kinder (Kindergarten)
- SISMIK - ein Bogen zur Dokumentation der Sprachentwicklung für Kinder mit Migrationshintergrund (Kindergarten)
- Entwicklungsbeobachtung und –Entwicklungsdokumentation nach Petermann (Krippe)

„Beobachtung bedeutet in allererster Linie die Wertschätzung des Kindes und seiner Individualität.

Beobachte ich ein Kind, dann vermittele ich ihm:

„Du bist wichtig, ich sehe dich!“

(Theresa Lill)

6.1. Das Portfolio

Zu Beginn der Kitazeit wird für jedes Kind ein Dokumentationsordner angelegt. So möchten wir die Lernwege und Entwicklung des Kindes deutlich machen. Im übertragenen Sinne ist das Portfolio also ein Entwicklungsbuch über Ihr Kind, indem wir den Kitalltag dokumentieren.

Darin werden alle Mal- und Bastelarbeiten, sowie Texte von Liedern, Reime, Fingerspiele oder anderen Angeboten und Fotos von den Kindern, bei den verschiedensten Aktivitäten und Festen gesammelt.

Das Portfolio gehört dem Kind und begleitet es während seiner gesamten Kitazeit. Es befindet sich im Gruppenraum, sodass es für die Kinder jederzeit leicht zugänglich ist. Auch sie haben die Möglichkeit, mit gestalteten Seiten von Urlauben oder Feiern, das Portfolio Ihres Kindes mitzugestalten.

Den mit Erinnerungen und Erlebnissen prall gefüllten Dokumentationsordner bekommen alle Kinder am Ende der Kitazeit (beim Übertritt in den Kindergarten/Schule) mit nach Hause.

Um die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit zu ermöglichen, erhalten die Eltern zusätzlich vierteljährlich Fotos von ihren Kindern. Wir wollen damit einen kleinen Einblick in sowohl pädagogisch gezielte Angebote, als auch in spontane Freispielsituationen des Kindes bieten.

8. Erziehungspartnerschaft

„Erziehungspartnerschaft ist das Ziel, das die Kooperation zwischen Eltern und Erzieherinnen in Kindertageseinrichtungen leiten soll. Dies verlangt: Familien und Einrichtungen öffnen sich füreinander, machen ihre Erziehungsvorstellungen transparent und kooperieren zum Wohle der ihnen anvertrauten Kinder.“

(Martin R. Textor)

Eltern vertrauen uns ihr Kind an und so ist es uns ein Anliegen, dass sie dabei das Gefühl haben,

- eine gute Entscheidung getroffen zu haben.
- dass das Wohl ihres Kindes im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht.
 - ausreichend Einblick zu haben und genügend Informationen zu bekommen.
 - zu wissen, wie es ihrem Kind in der Kita geht.
- regelmäßig über den aktuellen Entwicklungsstand ihres Kindes informiert zu werden.
 - dass sie bei Problemen/Schwierigkeiten Hilfestellung und Rat bekommen.
 - dass sie mit Anliegen und Fragen zu uns kommen können.

So machen wir unsere Arbeit für Sie transparent:

- Unsere monatlich erscheinende „Löwenzahnpost“
 - Elternbriefe per E-Mail oder in der Elternpost
 - Eine ausführliche Konzeption unseres Kinderhauses
 - Verschiedenste Informations- und Dokumentationswände und unser Wochenrückblick
 - Elterninfoordner im Eingangsbereich mit allen wichtigen Vertragsgrundlagen
 - Hospitation in den Krippengruppen (1x jährlich)
- Auf unserer Galerie dürfen dann die Eltern „Mäuschen spielen“ und ihr Kind heimlich beobachten.

Wir wünschen uns in der Zusammenarbeit von den Eltern, dass...

- Sie sich regelmäßig mit uns über ihr Kind austauschen:
 - ➔ **Tür- und Angelgespräche**
 - ➔ **Einzelgespräche finden nach vorheriger Vereinbarung jährlich statt**
- Sie unsere Elternbriefe und E-Mails lesen, Aushänge an der Infowand beachten und unsere Hausordnung zur Kenntnis nehmen.
 - ➔ Sie mit Kritik und Anregungen zu uns persönlich kommen. -> **direkter Weg**
 - Sie bei Festen und Ausflügen teilnehmen und uns unterstützen.
- Sie bei Elternabenden anwesend sind, um wichtige Dinge, die den Kitaalltag betreffen zu erfahren.
- Sie zum Anamnesegespräch erscheinen (Gespräch vor Kitaeintritt), damit wir über die Entwicklung des Kindes, Ess- bzw. Schlafgewohnheiten, besondere Vorkommnisse, ... im Voraus informiert werden!
- Sie sich genügend Zeit für die Eingewöhnung nehmen, da diese der Grundbaustein in der Krippenarbeit ist und auch im Kindergarten eine stufenweise Eingewöhnung sehr wichtig ist.
- Sie, wenn nötig, die Formen des Beschwerdemanagements (z. B. durch Elternumfragen, Elterngesprächen, Elternabenden, Elternbeirat als Vermittler) in Anspruch nehmen.
 - Sie sich mit Ideen in unseren Kitaalltag einbringen.

8.1. Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn eines jeden Kitajahres gewählt. Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, Team und Träger. Folgende Aufgaben liegen ihm zu Grunde:

Hilfe,
Unterstützung und
Mitorganisation
bei Festen und
Aktionen

Beratende
Funktion bei
wichtigen
Entscheidungen

Förderung der
Zusammenarbeit
zwischen
Kindertagesstätte
und Eltern

*Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.*

(Henry Ford)



Bindeglied zwischen
Eltern und Einrichtung

Kann selbst Aktionen und
Unternehmungen
durchführen
(nach Absprache
mit dem Personal)

Der Elternbeirat ist die
Interessenvertretung der
Eltern gegenüber dem
Träger

9. Öffentlichkeitsarbeit

Ein Dialog zwischen den Mitarbeiterinnen der Einrichtung und der Öffentlichkeit ist ein wichtiges Instrument, um die Qualität unseres Kinderhauses deutlich zu machen. Wir zeigen dies durch:

- 👣 Tag der offenen Tür und unsere Anmeldung
- 👣 Konzeption (aktuelle Fassung in der Homepage jederzeit einsehbar)
- 👣 Homepage (Sie finden uns auf der Homepage der Gemeinde Forstern: www.forstern.de)
- 👣 Verschiedene Feste und Ausflüge
- 👣 Presseberichte im Forsterner Amtsblatt und der Heimat-App
- 👣 Spaziergänge in der Ortschaft, Besuche von Forsterner Geschäften und Betrieben
- 👣 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen
- 👣 Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachdiensten



10. Qualitätssicherung

Teamarbeit

„Ein Team ist nicht nur die Summe mehrerer Teilnehmer, sondern wird durch die Rahmenbedingungen und die einzelnen Menschen mit ihren besonderen Fähigkeiten zu einer ganz neuen Mischung“

Unsere Zusammenarbeit gestaltet sich Hand in Hand und auf fachlicher Ebene wie folgt:

- Wöchentliches Gesamtbereichs- u. Gruppenteam
- Vorbereitungszeit für jede Mitarbeiterin
- Regelmäßiger Austausch über die Kinder (Fallbesprechungen)
- Gruppenübergreifende Zusammenarbeit im Tagesablauf
- Gemeinsame Planung und Organisation (Festen, Projekte, Ausflüge...)
- Teamtage und Teamausflüge
- Mitarbeitergespräche
- Ressourcenorientiertes Arbeiten (Fähigkeiten und Ideen der Mitarbeiter nutzen)

Weiterbildung

Um eine qualitativ hochwertige Arbeit leisten zu können, nutzen wir zur Qualitätssicherung folgende Möglichkeiten.

- Einzel – und Teamfortbildungen
- Weiterbildungen zum Erwerb von Zusatzqualifikationen
- Konzeption (Festschreibung unserer pädagogischen Arbeit mit jährlicher Überarbeitung)
- Einen gemeinsamen Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit finden
- Arbeitskreistreffen
- Lektüre von Fachliteratur
- Reflexion und Auswertung von Elternumfragen



Qualifizierung des Fachpersonals

Anstellungsschlüssel

Aufgrund unseres guten Personalschlüssels und der guten Qualifikation unseres gesamten Teams ist es möglich, den pädagogischen Auftrag zum Wohle der Kinder verantwortungsvoll zu verwirklichen. In Zeiten des Fachkräftemangels schätzen wir uns sehr glücklich darüber und sehen dies als zentrales Qualitätsmerkmal unseres Hauses.

Ausbildungsstätte „Villa Löwenzahn“

Unsere Einrichtung bietet folgenden Praktikantengruppen die Möglichkeit in unserem Arbeitsbereich beschäftigt zu sein:

- Erzieherpraktikanten/innen
- Kinderpflegepraktikanten/innen
- Freiwilliges soziales Jahr
- Betriebspraktikanten/innen von Mittel- Realschulen und Gymnasien
- Berufspraktikanten/innen

Neben der Persönlichkeit der einzelnen pädagogischen Fachkräfte kommt es natürlich auch auf die Qualifikation des Kinderhausteams an:

Erzieherin 2-5 Jahre, in der Regel:

2 Jahre Praktikum in verschiedenen sozialen Einrichtungen (Kindergarten, Hort, Krippe) mit regelmäßigen sozialpädagogischen Seminartagen an der Fachakademie.

Anschließend muss eine Prüfung zur Kinderpflegerin abgelegt werden.

Danach folgen 2 Jahre theoretischer Unterricht an der Fachakademie für Sozialpädagogik mit anschließender Abschlussprüfung.

Im fünften Ausbildungsjahr erfolgt das Anerkennungsjahr (Berufspraktikum) in einer Kindertageseinrichtung mit Facharbeit und Colloquium.

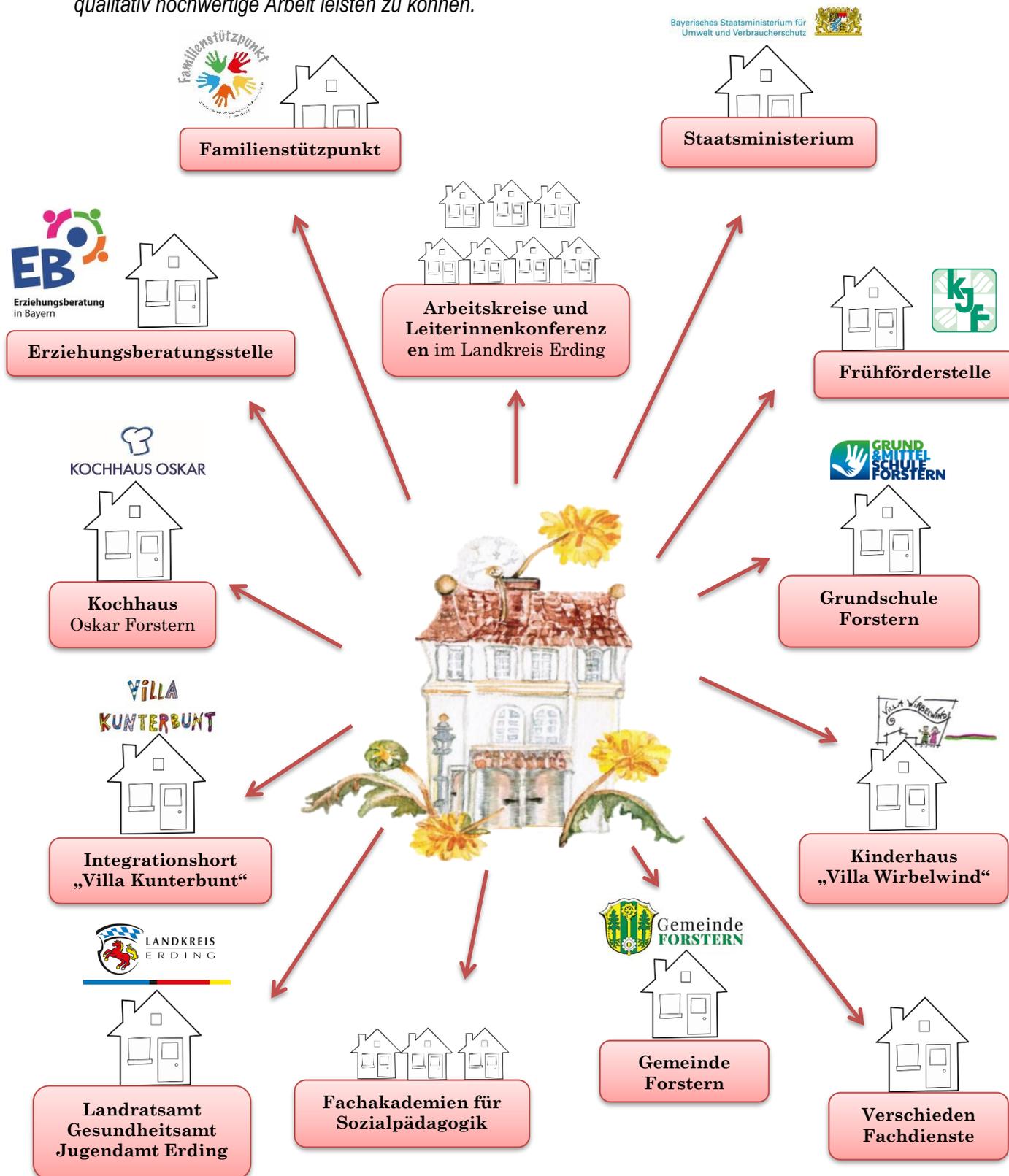
Kinderpflegerin (pädagogische Zweitkraft):

2 Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit begleitendem Praktikum und anschließender Prüfung.

Praktikanten: (siehe Ausbildungsstätte Villa Löwenzahn)

11. Vernetzung und Kooperation

Wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten und sozialen Einrichtungen, um eine qualitativ hochwertige Arbeit leisten zu können.



Damit die Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten möglich ist, benötigen wir die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern. Alle Informationen unterliegen selbstverständlich der Schweigepflicht.

Schlussgedicht

*Wenn ich traurig bin, brauche ich jemanden,
der mich tröstet.
Wenn ich wütend bin, brauche ich jemanden,
der mich aushält.
Wenn ich lache, brauche ich jemanden,
der sich mit mir freut.
Wenn ich unsicher bin, brauche ich jemanden,
der mir Zuversicht gibt.
Wenn ich ungeduldig bin, brauche ich jemanden,
der mich beruhigen kann.
Wenn ich an mir zweifle, brauch ich jemanden,
der mir Anerkennung schenkt.
Wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich jemanden,
dem ich es zeigen kann.
Wenn ich einsam bin, brauche ich jemanden,
der mich in den Arm nimmt.
Wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich jemanden,
der mir Geborgenheit schenkt.*



Nun möchten wir DANKE an unsere Kinder sagen. Auch wenn es nicht explizit zum Ausdruck kam, möchten wir zum Schluss betonen, dass auch wir die Lernenden sind und bereichert werden, wenn wir an der interessanten Welt der Kinder teilhaben dürfen.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung. Kein Teil dieser Konzeption darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung der Leitung des Kinderhauses „Villa Löwenzahn“ reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden!

Zur Erarbeitung unserer Konzeption standen uns folgende Quellen zur Verfügung:

Bayerische Bildungs- u. Erziehungsplan (BEP)
Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
Bayerisches Kinderbildungsgesetz (BayKiBiG)
Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern
Kindliche Bedürfnisse als Mittelpunkt der Kita-Pädagogik, Sybille Schmitz
Unsere Kita – ein Ort zum Wohlfühlen, Anette Reisinger
Ohne Eltern geht es nicht, Hans-Joachim Laewen, Beate Andres; Éva Hédervári

Stand: Januar 2025